

01/2022 Dezember-Februar



Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg



Engel

Weihnachten



ABENDS, WILL ICH SCHLAFEN GEHEN,
VIERZEHN ENGEL UM MICH STEHN:
ZWEI ZU MEINEN HÄUPTEN,
ZWEI ZU MEINEN FÜSSEN,
ZWEI ZU MEINER RECHTEN,
ZWEI ZU MEINER LINKEN
ZWEIE, DIE MICH DECKEN,
ZWEIE, DIE MICH WECKEN,
ZWEIE, DIE MICH WEISEN,
ZU HIMMELS-PARADEISEN.

Adelheid Wette 1893

Adelheid Wette (1858-1916), geborene Humperdinck, war die Tochter eines Gymnasialdirektors und die Schwester des Komponisten Engelbert Humperdinck. Sie wuchs in Siegburg und Xanten auf und heiratete am 20. September 1881 in Xanten den Arzt und Schriftsteller Hermann Wette. Für ihren Bruder Engelbert schrieb sie das Libretto zu dessen Oper Hänsel und Gretel.

(Quelle: Wikipedia)

Nach der Andacht im Rummelsberger beginnt ein Senior in seinem Rollstuhl zu singen. „Abends will ich schlafen gehen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck (1854-1921). Er singt und seine Augen strahlen. „Na klar“ „das ist doch bekannt!“ Wirklich, ich sehe diesen Herrn beim Singen glücklich. Die Melodie durchströmt seinen Kopf, Geist und Sinn – Worte der Zuversicht und Stärke hören wir aus seinem Mund klar und deutlich – ein Moment göttlichen Segens ruht auf uns allen. Momente göttlichen Segens können Engel schenken.

Hans-Jürgen Hufeisen, den ich mit seinen Flöten auf Kirchentagen in Deutschland höre oder aber auch in der Kalahari-Wüste in Namibia unter dem Baum „Mopane – Der Baum mit den Engelsflügeln“, schreibt zu diesen göttlichen Momenten:

(Quelle: Hans-Jürgen Hufeisen, Vierzehn Engel um mich stehn. Schutzengel und andere himmlische Boten | Musik „Abendsegens“ von Engelbert Humperdinck (1893) | Bilder von Edward Coley Burne-Jones (1833 - 1898) | Texte, Buch, Musikbearbeitung und Blockflöte: Hans-Jürgen Hufeisen (2019) | Gitarre: Antonio Malinconico)

ENGELSKRAFT
DAS, WAS WIR NICHT ANFASSEN KÖNNEN,
DIE TÖNE,
DIE STILLE,
DEN DUFT EINER BLUME,
DIE SEELE UND DEN ENGEL,
ALL DAS MÖCHTEN WIR NEUGIERIG BERÜHREN.

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg

Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg

Redaktion dieser Ausgabe:

Johannes de Fallois (verantwortlich), Ingrid Keil,

Verena von Guionneau, Manuela Pecoraro,

Dr. Ernst Quester, Dorothea Föppl, Dr. Gunhild Kilian-Kornell

Gestaltung: Sonja Thomaier

Druck: Offprint Druckerei, München



Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet) lizenzfrei oder privat (Manu Pecoraro, Johannes de Fallois)

Die Engel und ihre Engelskraft. Sie finden sich in esoterischen Kreisen und werden angebetet. Dazu gibt es „Engel-News“. Die Engel sagen heute: Du bist nicht alleine. Wir Engel sind um dich. Deine Kreativität wird ganz neu aufblühen. Deine Energie kehrt zurück. Eine Zeit der Wunder bricht für dich an.

Und auch der in diesem Sommer aktuell erschienene Film: „Wenn Wünsche wahr werden – Engel“ will genau dies ausdrücken: Es gibt die Kraft der Engel:

Die 11-jährige Engel (Liz Vergeer) ist schüchtern und tollpatschig. Deswegen wird sie leider von ihren Klassenkamerad*innen nicht wahrgenommen – und falls doch, macht man sich über sie lustig. Doch das Leben von Engel ändert sich, als sie auf dem Nachhauseweg eine goldene Taschenuhr findet. Diese Uhr erfüllt Wünsche! So erklärt sich, dass Engel plötzlich zum beliebtesten Mädchen der ganzen Schule wird. Ihr gefällt, dass sie nun endlich so viel Aufmerksamkeit hat. Aber trotzdem wäre es ihr lieber, wenn die anderen sie wegen ihrer Persönlichkeit mögen würden.

Engel haben etwas Unverfügbares. Sie senden Kräfte aus, die helfen. Sie sind Boten, deren Wirken wir nicht messen, aber spüren und erleben können. Engel transportieren Vorstellungen von geistigen Wesen, die Überirdisches vermögen. Daher finden wir sie weltweit in vielen Religionen von alters her und in esoterischen Kreisen.

Ich selbst glaube auch an Engel und halte es ganz mit Martin Luther, der sagte: „Wo zwanzig Teufel sind, da sind auch hundert Engel.“ (Quelle: Luther für alle Lebenslagen, ausgewählt von Arnulf Zitelmann, Frankfurt a.M. 1989) Dazu nehme ich gerne einen Engel aus Bronze in die Hand und halte ihn fest. Oder aber ich berühre meinen runden und leichten Kettenanhänger, in dem ein Engel bzw. ein Segenskreuz ausgestanzt ist (Verlag: Andere Zeiten e.V. Hamburg). Das Gefühl, behütet zu sein – von Engeln, trägt mich durch jeden Tag. Und die Erfahrung, die alle gläubigen Menschen kennen: Es gibt die spontanen Begleiter, die plötzlich da sind und gerade zur rechten Zeit!



Einen Engel an deiner Seite – Ihre und eure

Dr. Anne Stempel-de Fallois
PfarrerIn

Inhalt:

Nachgedacht	Seite 2	KG im Fokus.....	Seite 24
Thema: Engel.....	Seite 4	Wäre das was für Sie?	Seite 26
Heilig Abend.....	Seite 16	Ankündigung	Seite 27
Kirchenmusik.....	Seite 17	Reise.....	Seite 29
Aus dem KV.....	Seite 18	Wussten Sie schon...?!	Seite 30
Stimmen aus der Gemeinde.....	Seite 20	Weihnachtsgrüße.....	Seite 31
Neues aus dem Kindergarten.....	Seite 21	Die wichtigen Adressen.....	Seite 32

Engel

biblisch-theologisch betrachtet

Engel sind Boten Gottes. Die Bibel berichtet, dass Engel um den Thron Gottes versammelt sind. Sie kommen zu den Menschen, um ihnen Gottes Botschaften zu überbringen. Das hebräische Wort malak, das für „Engel“ steht, bedeutet Bote. Das deutsche Wort „Engel“ leitet sich vom griechischen Wort für Bote, angelos, ab. Engel handeln in der Bibel in Gottes Sinne und schützen Menschen in Gefahren. Sie zeigen den Menschen, dass Gott bei ihnen ist. Auf diese Weise erfahren viele Menschen auch heute Gottes Gegenwart. Besonders im Alten Testament gibt es viele Geschichten über Engel.

Im Alten Testament begegnen Engel vor allem wichtigen Personen wie Abraham, Mose und Elia (Gen 22,11; Ex 3,2; 2. Kön 1,15). Meistens überbringen sie ihnen direkte Botschaften von Gott. Engel können aber auch konkrete Dinge tun, zum Beispiel sind es Engel, die den Löwen die Mäuler verschließen, als Daniel zu ihnen in die Grube geworfen wird (Dan 6,23). Die Psalmen beschreiben Erfahrungen von Menschen, die von Gott geschützt werden, als Engelerfahrungen. Eine andere Aufgabe der Engel ist es, Gott im Himmel zu loben (Ps 103,20; Ps 148,2). In der Antike entstand im Judentum innerhalb einiger Strömungen eine sehr umfangreiche Engellehre, vor allem in jüdischen Schriften außerhalb des Alten Testaments. In diesen Schriften gibt es verschiedene Klassen von Engeln wie Serafim, Kerubim und Ofannim. Es gibt auch besonders wichtige Engel wie Michael, Gabriel, Rafael und Uriel. Die Leute stellten sich vor, dass Engel die Gestirne und den Lauf der Zeit lenkten und Einsicht hätten in die Weisheit und in die Geschichte.

Im Neuen Testament ist vor allem eine Vorstellung wichtig: Christus wird zum Herrscher über die gesamte Schöpfung, also auch über den Himmel und die Engel. Er hat die Gottesferne der Menschen beendet. In ihm ist Gott selbst zu den Menschen gekommen. Mit seiner Auferstehung kommt die Zusage Gottes, dass die Schöpfung nicht verlorengehen wird, sondern dass Gott in Ewigkeit für sie sorgen wird und sie in sein großes Reich, das Reich Gottes, verwandeln wird. Das tut er durch Jesus Christus, der im Matthäusevangelium sagt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ (Mt 28,18). Diese Botschaft bringen im Neuen Testament die Engel. Sie dienen Jesus (Mk 1,13). Mit seiner Auferstehung wird Christus dann zum Herrscher über alles (Eph 1,20; Kol 2,10). Nach Kol 1,16 steht Christus sogar von Anfang an über der gesamten Schöpfung. Engel treten in den Texten des Neuen Testaments auf, um diese frohe Botschaft zu verkünden. Sie verkünden Maria, schwanger zu sein. Sie kommen zu den Hirten auf dem Feld und sagen ihnen, dass Jesus geboren ist. Schließlich verkündet ein Engel den Frauen am Grab, dass Jesus auferstanden ist. Die Vorstellung, dass Engel bei den Menschen sind, die an Gott glauben, gibt es aber im Neuen Testament weiterhin. So ist zum Beispiel in Mt 18,10 davon die Rede, dass alle Kinder einen Engel im Himmel haben, und es sind Engel, die zum Beispiel Paulus und die anderen Apostel aus dem Gefängnis befreien (Apg 5,19; Apg 12,7).

Zur Zeit der frühen Kirche und im Mittelalter beschäftigten sich christliche Theologen auf unterschiedliche Weise mit Engeln.

Dionysius Aeropagita zum Beispiel entwickelte in seinem Werk „Die himmlische Hierarchie“ eine Engellehre, die er mit der Dreieinigkeit Gottes verband. Gott dem Vater wurden dort zum Beispiel Kerubim und Serafim zugeordnet, die nach biblischer Darstellung den Thron Gottes tragen. Gott, dem Sohn, wurden die



Engel aus St. Stephan, Söcking

„Mächte“, „Herrschaften“ und „Gestalten“ zugeordnet und Gott, dem Heiligen Geist, die „Engel“, „Erzengel“ und „Prinzipien“.

Augustinus entwarf in einer seiner Hauptschriften, „De civitate Dei“, einen Kampf der Mächte des Lichts und der Mächte der Finsternis. Die Mächte der Finsternis sind „gefallene Engel“, also Engel, die gesündigt haben. Sie versuchen, von den Menschen Besitz zu ergreifen. Die „guten“ Engel wiederum versuchen, das zu verhindern.

Für die Reformatoren wie Martin Luther und Johannes Calvin war die Existenz von Engeln ebenfalls selbstverständlich, allerdings rückten bei ihnen ganz andere Aspekte in den Vordergrund. Engel ordneten sie eher einer privaten Frömmigkeit zu. Als Theologen im 19. Jahrhundert auf die Auswirkungen der Aufklärung reagierten, verbannten sie die Engellehre fast vollständig aus der Theologie. Dies setzte sich bis in das 20. Jahrhundert fort. Heute entdecken Theologen und Theologinnen die Engel wieder als Ausdruck religiöser Erfahrungen, die über die von Menschen erkennbare Wirklichkeit hinausgehen. In der Begegnung mit Engeln spüren Menschen, dass Gott bei ihnen ist.



Johannes de Fallois
Pfarrer

ELEKTROMEISTERBETRIEB



Heiko Wohlrabe

Kaiser-Wilhelm-Str. 6
82319 Starnberg

Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
Nachtspeichergeräte
Antennentechnik
EIB - SPS - EDV

Telefon 08151 - 2 98 84
Fax 08151 - 73 97 11
Funk 0172 - 8 61 73 94

Engel der Bibel, die man kennt:

GABRIEL ist der prominenteste Verkündigungengel der Bibel. In unzähligen Bildern, in Weihnachtskrippen und Oratorien hat er seinen festen Platz. In der Weihnachtsgeschichte spielt er eine tragende Rolle: Zuerst verkündet er Zacharias die Geburt des Johannes; ein halbes Jahr später erfährt Maria durch ihn, dass sie den Sohn Gottes gebären wird. Schon die Visionen des Propheten Daniel hatte er gedeutet. Im Lukasevangelium 1,19 heißt es: „Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden.“

MICHAEL kämpft als der Engel Israels gegen die Engel anderer Völker. Als „Erster unter den Engelfürsten“ wird er am Ende der Zeit den Endkampf gegen die bösen Mächte bestehen. Dieses Motiv wird auch in der Apokalypse des Johannes im Neuen Testament beschrieben. Dort besiegt Michael den Drachen und die teuflische Heerschar. „Und es ist keiner, der mir hilft, außer eurem Engelfürsten Michael.“ (Offenbarung 12,7)

RAFAEL: In einer wundersam-schönen Geschichte wird berichtet, wie ein böser Wüstendämon jeweils in der Hochzeitsnacht der jungen Sarah sieben Ehemänner nimmt. Diesen bösen Bann bricht der Engel Rafael. Zunächst begleitet er unerkannt als „stattlicher junger Mann“ Tobias und schützt ihn vor etlichen Gefahren. Als dieser Sarah heiraten will, nimmt Rafael den Dämon gefangen, und alles wird gut. Die Geschichte steht im Buch Tobias, das nicht in den Kanon der Bibel aufgenommen wurde, sondern als apokryphe Schrift gilt. „Denn ich bin Rafael, einer von den sieben Engeln, die vor dem Herrn stehen.“

SCHUTZENGELE stehen den Menschen am nächsten und bewahren in Gefahr. Manchmal sind sie sogar Lebensretter. Bekannt sind z. B. die Engel, die die drei von Nebukadnezar zum Tode im Feuerofen verurteilten Männer bewahren. Nach der Offenbarung des Johannes sind Schutzengel den kleinasiatischen Gemeinden zugeordnet. Jesus spricht davon, dass Schutzengel auch Kinder begleiten. Im Matthäusevangelium heißt es (Matthäusevangelium 18,10): „Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.“



ZIRNGIBL
Bestattungen

„vorsorgen“ Soll ich vorsorgen? Für diese und alle anderen Fragen stehen wir Ihnen kompetent zur Seite.

24 Stunden erreichbar! Tel: 0 81 51 / 36 14 0
www.zirngibl-bestattungen.de | info@zirngibl-bestattungen.de

CHERUBIM UND SERAFIM

Cherubim sind Gottes geflügelte Schwerarbeiter: Sie tragen seinen Himmelsthron und wachen als mächtige Wesen vor den Toren des Garten Eden. Oft werden sie in einem Atemzug mit den Serafim genannt, die jedoch mit sechs Flügeln ausgestattet sind (Jesaja 6,2). „Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim.“ (1. Mose 3,24)

UNHEILBRINGENDE ENGEL

Die himmlischen Scharen können auch ein Heer bilden, im wahrsten Sinne des Wortes. Dann belagern, bedrängen und töten sie sogar. Die Assyrer mussten einen solchen Engel kennenlernen: In deren Lager erschlug er eines Nachts 185 000 Soldaten. Verderbens-Engel brachten auch die Plagen, mit denen Gott den Pharaos zur Freigabe seines Volkes Israel zwang. Ein Engel war es auch, der König Herodes den Tod bringt. „Als er die Glut seines Zornes unter sie sandte, eine Schar Verderben bringender Engel.“ (Psalm 78,49)

GERICHTSENGEL

Es ist eine Vorstellung, die auch Angst machen kann: dass am Ende der Zeiten Jesus auf die Erde zurückkehrt, begleitet von Engeln. Sie sollen „Vergeltung üben an denen, die Gott nicht kennen“. Der Seher Johannes stellt sich sieben Engel vor, die am Jüngsten Gericht Schalen des Zornes Gottes über die Menschheit ausgießen. „Die Engel werden die Bösen von den Gerechten scheiden.“ (Matthäusevangelium 13,49)

Johannes de Fallois, Pfarrer



DER ENGELS-RAP

Einen Engel, einen Engel, Gott, den brauch ich jetzt,
einen Engel, einen Engel, der so richtig fetzt.
Lieber Gott, ich muss schon sagen, deine Welt hat viele Mängel,
darum gib dir einen Ruck, beam ihn runter, deinen Engel.

Sei nicht sauer, wenn ich power, wenn ich quengel, wenn ich drängel –
alles geht mir auf den Keks. Ist er noch nicht unterwegs?

Ich nehm den Michael, ich nehm den Gabriel, ich nehm den Rafael, ich nehm den Uriel,
ganz egal, welches Modell, schick ihn jetzt, ich brauch ihn schnell!

Einen, der mir, wenn ich penne, einen Tritt gibt, dass ich renne.
Einen, der mich, wenn ich fies bin, dran erinnert, dass ich mies bin.
Einen, der mich an der Hand fasst Und im Chaos auf mich aufpasst.
Einen, der mit aller Kraft, da, wo Krieg ist, Frieden schafft.
Einen, der jetzt Nachdienst schiebt und mir gute Träume gibt.

(Werner Tiki Küstenmacher, in: Das Kindergesangbuch, hg. v. Andreas Ebert in Gemeinschaft mit Ulrike Aldebert, Johannes Blohm, Kirsten Fiedler, Werner Küstenmacher und Karl Mehl, München (Claudius Verlag), 2007, Lied 117)

„Gottes Engel brauchen keine Flügel“*

Wann hatten Sie das letzte Mal Besuch von einem Engel?

Meine Mutter war es, die mir beigebracht hat, sie zu erkennen. Und hin und wieder gelingt es mir tatsächlich, sie auch in meinem Leben zu sehen. Meine Mutter hat nie daran gezweifelt, dass Engel Botschaften Gottes überbringen. Ihr Leben ist seit jeher reich gefüllt mit Gottes Post. Nicht weil sie so naiv ist – sie ist studierte Theologin – sondern weil ihr Glaube stark ist und sie Gottes Boten so gut zu erkennen weiß.

Es ist schon eine Weile her, ich befand mich in einer schwierigen Situation, in der ich über Monate damit haderte, wie es beruflich mit mir weitergehen sollte. Ich wollte meinen sicheren, gut bezahlten, auch interessanten Arbeitsplatz eigentlich aufgeben, weil er mich aus einer Reihe von Gründen nicht mehr erfüllte. Ich sprach mit sehr vielen Menschen über meine Pläne, mit Freunden, Bekannten, Familienmitgliedern. Aber ich blieb innerlich zerrissen, auch wenn mir niemand, wirklich niemand, riet zu bleiben, selbst die Vorsichtigsten nicht, alle ermutigten mich, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Ich aber wartete immer auf Gottes Stimme, die mich durch diesen schwierigen Entscheidungsprozess führen möge. Aber ich hörte und hörte sie nicht.

DIE ENGEL – ES MÜSSEN NICHT MÄNNER MIT FLÜGELN SEIN

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht,
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein,
der Engel.

Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein –
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Rudolf Otto Wiemer

Schließlich sprach ich wieder einmal mit meiner Mutter und beklagte mich ein wenig kindlich, dass Gott einfach nicht zu mir sprechen würde und ich mich deswegen so schwer täte mit dieser existentiellen Entscheidung. Meine Mutter sah mich an und fragte: „Was sagen denn Deine Freunde?“ Ich antwortete: „Sie sagen alle, ich solle kündigen.“ „Aber Kind“, meinte dann meine Mutter, „siehst du denn nicht, dass Gott durch die Menschen spricht, dass er seine Boten längst geschickt hat in Gestalt deiner Freunde?“

Erst da begriff ich und konnte mir auch selbst die Erlaubnis geben, zu kündigen, weil ich mich in Verbindung mit Gott fühlte. Meine Mutter hat mir geholfen, das zu erkennen.

Einige Jahre später. Ich war inzwischen glücklich selbstständig, aber die Auftragslage in Coronazeiten war nicht wirklich berauschend. Dennoch wollten Rechnungen bezahlt werden, und sie begannen sich bedrohlich zu stapeln, und allmählich wurde es mir ziemlich eng. Ich zweifelte an meiner vor Jahren getroffenen Entscheidung, war sie vielleicht doch falsch? Hatte ich Gott vielleicht doch missverstanden, hätte ich doch nicht kündigen, die Sicherheit aufgeben dürfen? Ich haderte großflächig. Dann schrieb mir ein Freund eine Mail, man

müsse nach dem letzten Hagelunwetter unbedingt den Schaden der KFZ-Versicherung melden, denn da gäbe es sicher eine Erstattung. Offen gestanden, las ich nur mit halbem Auge drüber, weil ich nicht annahm, dass es mich betreffen würde. Denn während er ein nagelneues Auto hatte und sich da ein Hagelschaden natürlich stark wertmindernd bemerkbar machen würde, fahre ich ein geliebtes, aber in die Jahre gekommenes Modell mit recht ramponiertem Äußeren. Er ließ aber nicht locker und rief mich ein paar Tage später an, dass er jetzt einen Termin gemacht hätte, dass er zuversichtlich sei, dass es da eine Entschädigung auch für mein altes Auto gäbe, und ich solle jetzt unbedingt... Weil er nicht lockerließ, vereinbarte ich schließlich mit meiner Versicherung einen Besichtigungstermin.

Es war mir durchaus peinlich, mit meinem recht mitgenommenen Wagen zum Termin zu erscheinen. Aber der Gutachter behandelte ihn mit aufmerksamer, freundlicher Sorgfalt, gerade so als wäre er ein hübscher, gleißender Neuwagen, nahm sich Zeit, guckte, notierte, machte Fotos. Dann setzte er sich an den Computer und nannte mir nach kurzer Zeit eine völlig unerwartet hohe Schadenssumme, die sich binnen Kurzem auf meinem Konto einfinden würde.

Ich glaube, ich schrie ein bisschen vor Freude. Weil mich die Erkenntnis umhüllte wie ein großer weicher Mantel, Gott hatte mir zwei Boten geschickt, zwei Engel, einmal in Gestalt meines hartnäckigen Freundes und einmal in der Gestalt des wohlwollenden Gutachters. Das Beglückende war nicht in erster Linie das Geld, auch wenn das richtig hilfreich war, sondern diese tief wärmende, überwältigende Gewissheit, dass Gott mir ganz nah ist und dass er für mich sorgt. Ein Gefühl großer Geborgenheit durchströmte mich. Ich war nach diesem Erlebnis verwandelt, meine Existenzängste waren verschwunden und ich blickte zuversichtlich in die Zukunft. Und genau daran erkennt man den Besuch des Engels, schreibt der Theologe Claus Westermann: „Die eigentliche Begegnung mit dem Boten Gottes geschieht da, wo die Augen dessen, den der Bote besuchte, aufgetan werden. In der Wandlung, die die Botschaft des Boten bei dem Besuchten anrichtet, erkennt er Gottes Boten.“

In allen Botschaften, schreibt er weiter, geht es um Überbrückung von Abständen – die Engel überwinden Entfernung. Und genau darum geht es, meine ich, wir wissen natürlich als gläubige Christen, dass Gott für uns da ist, aber seine Gegenwart plötzlich so überdeutlich zu spüren ist nochmal etwas ganz anders. In den Engeln, sagt Westermann „berührt Gottes Reden oder Handeln die Erde“.

Und er benützt für seine Botschaften oft Unerwartetes, manchmal Erstaunliches. „Ich bin immer wieder überrascht“, sagt meine Mutter fröhlich, „was sich Gott einfallen lässt, um uns ein Zeichen zu geben, um zu sagen, ich kann viel mehr, als ihr mir zutraut“. Und deswegen ist es hilfreich, wenn man ein wenig Unterstützung bekommt im Dechiffrieren von Gottes Botschaften.

Meine Mutter ist überzeugt davon, dass es vor allem darum geht, offen zu sein für diese Begegnungen. Und darum, ob wir Gott zutrauen, dass er seine Boten auch heute noch sendet, zu uns, zu mir, dass er wahrhaftig spricht mit uns, mit mir durch seine Boten, uns erreicht in unserem Alltag.



Manuela Pecoraro

Claus Westermann (1909–2000): Nach dem ersten theologischen Examen 1933 trat er in das unter Martin Niemöller entstehende Predigerseminar der Bekennenden Kirche in Berlin ein. Er wurde mehrfach durch die Gestapo verhaftet. 1940–45 leistete er Militärdienst und war 1945–46 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft, während der er mit einer Lutherbibel seine Studien zum Alten Testament begann. 1946 bis 1952 war Westermann Seelsorger in Berlin, seit 1949 an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche als Pfarrer. Nach Promotion und Habilitation war er von 1958 bis 1978 ordentlicher Professor für Alttestamentliche Theologie an der Universität Heidelberg.

* So heißt ein kleines Büchlein des Theologen Claus Westermann

Tobias und der Engel

Das Buch „Tobit“ gehört in der lutherischen Bibel zu den Apokryphen, da es zwar in der griechischen und lateinischen Bibel vorhanden ist, aber keinen hebräischen Urtext hat. Es galt in der Antike als pädagogisch sehr geeignetes Buch zur Hinführung zum Glauben und Darstellung der unerschütterlichen Treue zu Gott. Der Entstehungszeitraum der Geschichte liegt vermutlich zwischen 300 v.Chr. und 180 v.Chr. und könnte damit der früheste Beleg für einen Engel mit eigenem Namen sein.

Denn in dem Buch begegnen wir dem Engel Raphael.

Er wurde im Mittelalter zum Inbegriff des Schutzengels. Sein Name „rapha-el“ bedeutet im Hebräischen „Gott heilt“. Seine Haupteigenschaften sind Furchtlosigkeit, Mut und Unerschrockenheit. Er gilt in der christlichen Tradition als Schutzpatron u.a der Kranken, Blinden, Reisenden, Ärzte, Apotheker und vor allem der Pilger. Zusammen mit Michael, Gabriel und Uriel wird Raphael als einer der vier Erzengel bezeichnet. In Darstellungen trägt er meistens einen Pilgerstab.

Raphael hat die Gebete Tobits, des Vaters von Tobias, und Saras, der späteren Frau von Tobias, gehört und sie vor Gott gebracht. Der Engel fungiert hier als Gebetsvermittler, bevor er von Gott gesandt wird, zu helfen.

HÄNDE WIE DEINE

Hände wie deine, wie du sein Gesicht,
und blickt er dich an, dann erkennst du ihn nicht.
Viel später fällt dir ein:
Das kann ein Engel, wirklich ein Engel gewesen sein.

Hirten erschrecken inmitten der Nacht und haben zum Stall auf den Weg sich gemacht.
Von Gott geschickt allein!
Das muss ein Engel, wirklich ein Engel gewesen sein.://

Frauen am Grabe, sie weinen vor Not. Doch einer sagt da: „Seht, er ist nicht mehr tot!
Und ihr dürft fröhlich sein!“
Das muss ein Engel, wirklich ein Engel gewesen sein.://

Hände wie deine. Er tut was für dich. Und du fragst: „Warum tut er so was für mich?“
Und du sagst entschieden: Nein!
Das kann kein Engel, wirklich kein Engel gewesen sein.

Hände wie deine, wie du sein Gesicht. Und er kommt von Gott, und du weißt es noch nicht
und wirst nie sicher sein.
Das kann ein Engel, wirklich ein Engel gewesen sein!

Rolf Krenzer
(in „Liederbuch für die Jugend“ Quell Verlag Stuttgart, 1995, S. 548)





Tobias und der Engel (Andrea del Verrocchio, um 1470-1475, Tempera auf Holz, 84x66 cm National Gallery London)

Im Laufe der Erzählung wird sehr deutlich, welchen klugen Wegbegleiter Gott Tobias zur Seite gestellt hat. Raphael gibt ihm einerseits ganz praktische Ratschläge, so z.B. Herz, Leber und Galle des gefangenen Fisches zu behalten, um damit den Vater zu heilen und Saras Dämonen auszutreiben. „Und Tobias dachte an den Rat des Engels und nahm aus seiner Tasche ein Stück von der Leber des Fisches und legte es auf die glühenden Kohlen. Da nahm der Engel Raphael den bösen Geist gefangen.“

Andererseits zeigt Raphael bereits früh im Text übermenschliche Hellsichtigkeit, indem er kommende Ereignisse voraussagt: „Durch die dritte (Nacht) wirst du den Segen erlangen, dass euch gesunde Kinder geboren werden.“

Er stützt Tobias in seiner Unsicherheit und hilft ihm direkt als Freund und Bruder, wenn er das geborgte Geld zurückholt und bei Saras Vater als Brautwerber fungiert.

Außerdem gibt er ihm genaue Anweisung, die Blindheit des Vaters zu heilen: „Salbe ihm (dem Vater) sogleich die Augen mit der Galle des Fisches, ... dann werden seine Augen bald geöffnet werden.“

Für Tobias ist Raphael somit nicht nur zum Reisebegleiter geworden, sondern zum Ratgeber, indirekten Heiler, Dämonenbekämpfer, Brautwerber und Freund in Menschengestalt.

Dadurch wird der Engel nahbar für ihn.

Denn zu Beginn gibt er sich nicht als Engel zu erkennen, sondern nennt sich „Asaja“, das heißt „Gott hat geholfen“. Dennoch spürt Tobias intuitiv, dass „ein guter Engel Gottes seinen Sohn geleiten wird und alles zu Besten lenkt“. Er vertraut unerschütterlich auf die Kraft Gottes.

Zusammengefasst wird Raphael in dem Buch gezeigt als der Gesandte Gottes, der in einer irdischen Not-situation zeitlich begrenzt hilft. Als sichtbare Mensch erscheint er vor Antritt der Reise und verschwindet am Ende der Reise als unsichtbarer Engel. Durch die Vielzahl seiner Aufgaben, die im Buch Tobit klar zum Ausdruck kommen, wird Raphael für den Menschen zum zugänglichsten aller Erzengel.

Denn zum Schluss der Geschichte offenbart sich der Engel.

„Und dann hat mich der Herr geschickt, um dich zu heilen und deine Schwiegertochter Sara von dem bösen Geist zu befreien. Denn ich bin Raphael, einer von den sieben Engeln (Uriel, Raphael, Raguel, Michael, Gabriel, Sariel, Remiel), die vor dem Herrn stehen. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen und sie konnten ihn nicht mehr sehen.“



Es lohnt sich, das Buch „Tobit“ einmal in Ruhe zu lesen!

Dr. Gunhild Kilian-Kornell

Engel – Gottes beliebtes Bodenpersonal



Ja; ich gebe es zu, ich habe ein Problem mit Engeln. Warum? Weil sie inzwischen für alles erhalten müssen. Auf Bettwäsche und T-Shirts sind sie gedruckt, von Tassen und Tapeten lächeln sie mich mild an oder grinsen mir als Engel „Bubi“ mit Stinkefinger frech ins Gesicht: pausbäckig, halb- oder ganz nackt, mit Botticelli-Rauschgold-Locken und knuddeligem Babyspeck.

Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit haben Engel Hochkonjunktur. Sie sind allgegenwärtig als ehrfurchtgebietende Sendboten oder süße Flügelgeister, als selige Musikanten oder gerüstete Heerscharen Gottes, mal männlich, mal weiblich, mal kindlich, mal geschlechtslos. Ob sie an ihren Orten freilich an die „himmlischen Heerscharen“ erinnern, die in der Weihnachtsgeschichte über die Geburt Jesu jubilieren, mag ich bezweifeln. Engel und Engelsgeschichten jedenfalls verkaufen sich gut.

Ich kann gut verstehen, dass z.B. der kleine Bronzeengel des ökumenischen Vereins „Andere Zeiten“ ein echter Kassenschlager ist. Nicht nur im Advent und zu Weihnachten, sondern auch gerne für Täuflinge, Firmlinge und zur Konfirmation wird er verschenkt. Ich selbst habe ihn schon oft zu einem Krankenhausbesuch mitgenommen. Und an unzähligen Schulranzen baumelt der gelbe Reflektor-Schutzengel, den wir mal beim Schulanfangsgottesdienst verteilt haben.

Auch wenn Schulkinder, Kranke und sonst Beschenkte sich gerne mal an diesem Handschmeichler festhalten und große Hoffnung auf ihn setzen, der Engel mit seinen segnenden Händen bewirkt selbst gar nichts. Aber er erinnert an die tröstende Zusage Gottes aus dem Psalm 91, gerade jetzt in den langen Winternächten:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“



Vielleicht liegt der Engel-Boom daran, dass viele Menschen das Gefühl haben, dass es zwischen Himmel und Erde mehr gibt als das, was wir sehen. Einer Umfrage aus den letzten Jahren zufolge glauben 66 Prozent der Deutschen an Schutzengel, jedoch nur 64 Prozent an Gott. Je weiter Gott offenbar in die Ferne rückt, desto näher scheinen die Engel.

Ich denke, dass vor allem der esoterische Engelglaube eine Herausforderung für unsere Kirchen ist, weil im Glauben an Engel eine Sehnsucht nach Geborgenheit, nach bedingungsloser Liebe und Annahme, Heilung und Sinnstiftung zum Ausdruck kommt, die die Kirchen sonst offenbar nicht befriedigen können. Engel werden näher bei den Menschen erfahren als Gott selbst. Und vermutlich ist es wirklich so: Wer an Engel glaubt, dem helfen sie tatsächlich. Denn dem und der stärken sie die Zuversicht in die eigene Leistung, aber auch die Überzeugung, dass schon alles gutgehen wird.

Vielen Menschen geht es also darum, mit den Engeln Gott nah zu sein. Dann sind Engel Bilder für Gottes Wirken und Gegenwart. Und genau das will ich ja vermitteln, wenn ich am Ende eines Besuchs im



Krankenhaus eine kleine Engelsfigur auf den Tisch lege mit den Worten: Der bleibt bei dir.

Wer an Engel glaubt, kennt Erschütterungen. Der Glaube an Engel ist deshalb gleichzusetzen mit dem Glauben an die Kraft des Guten. Davon war schon der Reformator Martin Luther überzeugt, als er schrieb: „Wenn uns Gott nicht die lieben heiligen Engel zu Hütern gegeben hätte, welche wie eine Wagenburg um uns lagern, so wäre es bald mit uns aus.“

So weit, so gut. Nicht gut finde ich und es nervt mich regelrecht: die Geschäftemacherei mit den Engeln. Bücher, Beratungen, Seminare, „Engelessenzen“ für die Haut, Engelkarten für die Selbsterkenntnis, Engelmessen und -kongresse. Der Markt ist riesig. Dazu gehören Menschen, die sich dafür bezahlen lassen, dass sie angeblich „mit Engeln sprechen“ und Botschaften übermitteln. Für mich esoterischer Humbug, um den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen. Wer darauf reinfällt und womöglich richtig viel Geld dafür hinblättert, dem kann ich nur sagen: Engel sind immer umsonst. Und sie brauchen auch kein Medium, sie sind selber eins.

Wer aufpasst, kann ihnen im Alltag begegnen, und das müssen nicht immer Männer oder Frauen mit Flügeln sein. Gott kommt nicht mit Rauch und Donner. Seine Engel zeigen sich auch in stillen Glücksmomenten, beim Singen oder im Blick eines Kindes oder Enkels.

Johannes de Fallois, Pfarrer



DER FINANZ BERATER

Maßgeschneiderte
Finanzberatung
aus Starnberg!

www.der-finanzberater.de
+49 8151 6565 0



Wir halten zusammen – und unterstützen den sozialpsychiatrischen Dienst
und die evangelische Kirchengemeinde Starnberg.



Ein Engel, der dir deinen Weg weist
Der dich leitet, wenn du ziellos durch das All kreist
Ein Engel, der dich an die Hand nimmt
Und wenn du Angst hast, „n Liedchen für dich anstimmt
Ein Engel, der dir immer nah ist
Der für dich da ist, wenn du in Gefahr bist
Ein Engel als tröstendes Licht
Du sagst: „Diesen Engel gibt es nicht“

Ein Engel

Ein Engel, der dir richtig zuhört
Der das verjagt, was dich nachts in deiner Ruh' stört
Ein Engel, der dich mal im Arm hält
Und der im Winter deine Heizung auf warm stellt
Ein Engel, der dir einen Brief schreibt
Der mit dir wach bleibt, wenn die Angst dich umtreibt
Und der sich für dich den Kopf zerbricht
Du sagst: „Diesen Engel gibt es nicht“

Doch dieser Engel ist da
Um dich zu schützen und zu halten
Dieser Engel ist da
Jeden Tag in verschiedenen Gestalten
Er lässt dich nie im Regen stehen
Er lässt dich nie allein
Doch er ist leicht zu übersehen
Denn er kann überall sein
Ein Engel, der dir wieder Mut macht
Und diesen Job immer wieder richtig gut macht
Ein Engel, der dir einen ausgibt
Und dich bei Sonnenschein energisch aus dem Haus schiebt
Ein Engel, der dir freundlich zuwinkt
Mit dir Kaffee trinkt, dich zu deinem Glück zwingt
Und der manchmal mit dir Klartext spricht
Du sagst: „Diesen Engel gibt es nicht“

Doch dieser Engel ist da
Um dich zu schützen und zu halten
Dieser Engel ist da
Jeden Tag in verschiedenen Gestalten
Er lässt dich nie im Regen stehen
Er lässt dich nie allein
Doch er ist leicht zu übersehen
Denn er kann überall sein
Du hast ihn heute schon gesehen
Ich glaub, du kennst ihn längst
Und wenn du nicht mehr so viel denkst
Dann wirst du's irgendwann verstehen

Wiseguys
(Quelle:
Musixmatch.
Songwriter:
Daniel Dickopf)



Ein Schutzengel für St. Stephan

Zu Weihnachten könnte ein Engel zu Ihnen kommen. Das wünscht sich jedenfalls der Kirchenvorstand der Evang.- Luth. Gemeinde in Starnberg. Nicht irgendeiner, sondern ein ganz besonderer. Es gibt sie in unzähligen Formen, Farben und Größen, als Weihnachtsschmuck, als Kerzenhalter oder sogar als Kerze selber. Aber ein ganz besonderer Engel in diesem Jahr wäre doch schön, nicht wahr?

St. Stephan, die von uns seit annähernd 50 Jahren mitgenutzte katholische Kirche in Söcking, hat auch einen Engel, und um den geht es hier. Vielleicht haben Sie ihn ja auch schon einmal anlässlich eines unserer Gottesdienste in der kleinen Kirche genauer betrachtet, den Söckinger Engel? In unserer Weihnachtsausgabe ziert er das Titelbild.

Er ist aus Holz in zierlicher Anmut geschnitzt. Wenn man genau hinschaut, meint man fast ein ganz, ganz kleines sanftmütiges, in sich gekehrtes Lächeln zu sehen, das auf seinen Lippen liegt. Aber ist es wirklich ein Lächeln oder weist der Engel nur den Weg? Grazil hebt er die linke Hand, den Zeigefinger aufgerichtet gen Himmel. „Dort oben ist das Licht, die Macht ...“, könnte er meinen. Seine prächtige Kleidung im fulminanten Faltenwurf – fließende Stoffe, Schicht über Schicht, umhüllen ihn. Ein Brustharnisch mit Blätterzier, lange, schlanke muskulöse Beine, Lockenpracht umspielt seinen Kopf. Es ist ganz sicher ein himmlisches Wesen, auch ohne die herrlich gefiederten Flügel, die jeder Gestalt zusätzliche Würde und Größe beschere würden.

Wofür auch immer dieser Engel bisher stand, seit diesem Jahr hat er eine zusätzliche Aufgabe übernommen. Er ist zum Schutzengel von St. Stephan geworden. Die Kirche bedarf einer umfassenden Renovierung, um sie für die Zukunft zu sichern und zu bewahren und uns als Gemeinde weiterhin deren Nutzung zu ermöglichen. Um die Renovierung zu unterstützen, hat der Kirchenvorstand der Evang.- Luth. Gemeinde in Starnberg den Engel von St. Stephan für Spender in große und kleine Formen bringen lassen und wunderschöne Repliken aus unterschiedlichen Materialien geschaffen. Auch Sie können das Renovierungsprojekt St. Stephan mit einer Spende unterstützen, und wir würden uns sehr freuen, wenn in diesem Jahr ein Söckinger Engel zu Ihnen käme!

Für den Kirchenvorstand, Philip Kohler

Kontonr. / IBAN: **DE20 7025 0150 0430 0763 49**

Verwendungszweck: St. Stephan unter Angabe Ihrer Adresse

Eine Spendenbescheinigung gib es auf Nachfrage beim Pfarramt.

Haben Sie noch Fragen? Dann freue ich mich über eine Kontaktaufnahme unter 08151/444554.



Die alte Pfarrkirche St. Stephan liegt auf einer Anhöhe inmitten der ältesten Siedlungsgebiete Söckings. Sie dürfte an der Stelle stehen, wo der legendäre Gründer Secco im sechsten Jahrhundert gelebt haben soll. Man geht davon aus, dass die kleine Kirche gegen Ende des 15. Jahrhunderts erbaut worden ist. In ihr werden viele Stilelemente vereint. Bemerkenswert sind in der Kirche die Fresken aus dem 18. Jahrhundert, die Johann Baptist Bader oder seinem Umfeld zuzuschreiben sind. Und natürlich der wunderschönen „Söckinger Engel“.



Da sich beide Sekretärinnen bei Drucklegung länger im Krankenstand befanden, fehlen in dieser Ausgabe leider die „gelben“ Informationsseiten. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über das aktuelle Gottesdienstangebot.

Der Heilige Abend in unserer Kirchengemeinde



„Alle Jahre wieder“ oder „The same procedure as every year“: Das galt vor der Pandemie Wenigsten an Weihnachten als Kirchengemeinde Tradition und Verlässlichkeit anbieten im ständigen Strom der Veränderung. Letztes Jahr wurde unser Starnberger Gottesdienstangebot COVID-bedingt erheblich verändert. Während vielerorts Gottesdienste ausfielen, ließen sich bei den weihnachtlichen Stationenwegen in Söcking und Starnberg viele Menschen kontaktlos, draußen und deshalb sicher zu Stern und Krippe, Christbaum und „O du fröhliche“ führen.

Heute, ein Jahr später, Anfang November, sind die Zahlen der Infizierten wieder erschreckend hoch. Der Kirchenvorstand hat deshalb entschieden, dass für alle Weihnachtsgottesdienste in der Friedenskirche (siehe Homepage) die 3-G-Regelung gilt. Sie ist streng einzuhalten. Bitte beachten Sie, dass Sie sich entsprechend vor den Gottesdiensten ausweisen können. Nur dies ermöglicht es uns, möglichst allen Besuchenden einen Platz anzubieten. Wir verzichten auf die Abstandspflicht, müssen dann freilich die Maske während des ganzen Gottesdienstes aufbehalten.

„Weihnachten in Söcking“ wird wie im letzten Jahr gefeiert:

am Heiligen Abend, zwischen 16.00 und 18.00 Uhr, draußen auf dem Felde zwischen Maibaum und Carolinenhaus.



Ich weiß, dass die Verbindung des Weihnachtsgottesdienstes mit dem Weihnachtsfest häufig der letzte Anker ist, den Kirchen in das Leben vieler Menschen werfen. Wenn dieser Anker erst einmal gelichtet ist, wenn Familien, Paare, Alleinstehende ganz andere Rituale um das Weihnachtsfest entwickeln, steht auch dieser oft letzte Kontakt zur lokalen Gemeinde und zur Kirche als Institution zur Disposition und auf dem Spiel. Unsere Starnberger Kirchengemeinde bemüht sich sehr, dass Sie auch an Weihnachten 2021 viel Vertrautes und Liebgewonnes wiederentdecken werden. Das genaue und endgültige Angebot sowie die dann aktuell geltende Coronaregeln entnehmen Sie bitte unserer Homepage und der Tagespresse. Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen mit Ihnen!

Johannes de Fallois, Pfarrer

Er ist auch wieder da und hilft, an Weihnachten selbst zum Engel zu werden

Vorankündigungen

Die geplanten Veranstaltungen finden in Abhängigkeit vom Pandemiegeschehen statt. Bitte achten Sie auf kurzfristige Änderungen und Mitteilungen.

Musik zum Advent

Sonntag, 12. Dezember 17.00 Uhr, Friedenskirche
mit Posaunenchor, Kinderchor, Kirchenchor, Blockflötenensemble und Gospelchor.
Leitung: Kantor Ralf Wagner

Heilig Abend

24. Dezember 15.00 Uhr, Friedenskirche
Singspiel des Kinderchores im Familiengottesdienst
Leitung: Kantor Ralf Wagner



Szenen aus dem Kindermusical
im Oktober über Franz von Assisi
„Der Franz, der kanns“

Herzliche Einladung zu allen Musikgruppen der Gemeinde:

Die Proben finden je nach Pandemielage unter Einhaltung der Schutzkonzepte nach Absprache im großen Saal des Gemeindehauses mit ausreichend Abstand statt.

Posaunenchor	dienstags	18.30 – 19.30 Uhr
Kinderchor (ab 5J.)	mittwochs	17.15 – 18.00 Uhr
Kirchenchor	mittwochs	19.30 – 21.00 Uhr
Flötenensemble für Erwachsene	freitags	18.30 – 19.45 Uhr (nach Absprache)
Gospelchor „Gospel and more“ (www.gospelchor-starnberg.de)	freitags	20.00 – 21.30 Uhr

Kontakt: Kirchenmusiker Ralf Wagner, Tel.: 0151-190 988 34, E-Mail: ralf.wagner@elkb.de

Thiemes Zettelkasten



Dr. Christian Thieme, Jahrgang 1952, kennen Sie vielleicht von „Thiemes Zettelkasten“ auf unserer Homepage. Sehr regelmäßig schreibt dort der in Niederpöcking geborene Mathematiker, Informatiker, Philosoph, Übersetzer und Humanist über seine Lebenserfahrungen und stellt sie unter der Überschrift „Philosophie für heute“ in größere Zusammenhänge. Angefangen hat es mit Zetteln. Die Zettel sammelten sich, die Zettel wurden mehr und mehr – herausgekommen sind interessante und auf ihre Weise aktuelle philosophische Gedanken und Betrachtungen.

Dr. Thiemes zeitlose Beiträge sind nun gesammelt in einem ersten Band als „Opas Zettelkasten“ erschienen. Ein zweiter Band ist bereits im Entstehen. Das Buch kann im Pfarramt und im Weltladen zum Preis von 25,90 € erstanden werden. Mit dem Kauf unterstützen Sie die Arbeit unserer Kirchengemeinde.

Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Psalm 29:11

Hinter uns liegen Sommer- und Herbstmonate voller aufregender Veränderung. Sie war der Anlass dafür, sich als Kirchenvorstand zwischen allen Alltagsaufgaben auf Wesentliches zu besinnen, z.B. auf das stadtweit sichtbare geistliche Zentrum der Gemeinde: die Friedenskirche. Frieden oder „shalom“ (hebräisch) im biblischen Sinne ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden gilt als ein Zustand, in dem menschliches (Zusammen)leben in jeglicher Hinsicht so ist, dass es den Menschen gut geht, weil sie eine gute Beziehung zu anderen Menschen, zu sich und zu Gott haben. Zu verstehen ist dieser Frieden als „heil sein“ oder „ganz sein“.

Nicht nur viele Gemeindeglieder, sondern unzählige Menschen weltweit haben schon seit Anfang 2020, bedingt durch die Corona-Pandemie, nicht mehr das Gefühl, „heil“ im Sinne dieser Friedensdefinition zu sein. Hinzu kommen die immer wieder adaptierten Vorgaben zur Eindämmung der Verbreitung des SARS-CoV-2, wechselnde Hygienekonzepte und dadurch bedingte Einschränkungen im öffentlichen und Gemeindeleben. Aber auch Abschied und Weggang von Pfarrer Dr. Koch aus Starnberg nach Berlin und damit eine neuerliche Vakanz begründen das Gefühl, nicht „ganz“ zu sein.

Wieder wurde nun das Stellenbesetzungsverfahren in Gang gesetzt, mit Dekan und Regionalbischof eine Stellenbeschreibung formuliert, die in Kürze im Amtsblatt erscheinen wird. Mit Spannung ist zu erwarten, wer sich zu gegebener Zeit auf die pfarramtsführende Stelle bewerben wird.

Unser größtes Streben war und ist es, bei allen bürokratischen Anforderungen und personellen Wechseln, bei anhaltender pandemischer Lage, die Kernaufgaben des Kirchenvorstands wie Beantwortung strategischer Fragen der Gemeindeentwicklung, Förderung, Gestaltung und Vorleben des christlichen Glaubens, Kontaktgestaltung zu allen Gemeindegliedern, Achten darauf, dass die evangelische Lehre vor Ort mit

Leben gefüllt wird und die „Leitlinien kirchlichen Lebens“, also der evangelischen Lebensordnung, umgesetzt werden und nicht in den Hintergrund treten.

So fand im Mai eine sonntägliche Kirchenvorstandsklausur statt, die im Februar 2022 als dreitägige auswärtige Klausur fortgesetzt werden wird. Jederzeit stellen wir uns bei stetig schwindenden Gemeindegliederzahlen die Frage, wie wir Kirche und Gemeindeleben zukunftsfähig gestalten, alle Generationen mit Gottesdienstangeboten ansprechen, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Alters gewinnen und weiterhin motivieren, die Kirche auch als Kulturträgerin fördern und als Sozialpartnerin stärken können.

Neben dieser konzeptionellen Arbeit sind die Themen auf der Tagesordnung des Kirchenvorstands oft auch profan, so z.B. dringend notwendige Reparaturen an Kirchen- und Gemeindegebäuden und deren Finanzierung, die Spendensammlung „Engel für Sankt Stephan“ für die Renovierung der Söckinger Kirche, an der wir uns als Nutzer mit einem Beitrag beteiligen wollen. Aber auch Fragen der Kirchenmusik, zudem Orgelreparatur oder Erneuerung, Personalien, diakonische Aufgaben und unsere Festgottesdienste und Kirchenfeste, seien sie kalendarisch oder durch Kasualien veranlasst, sind monatlich auf der Agenda.

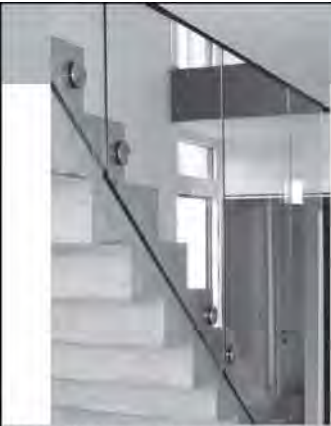
Die Kirchenvorstand erinnert daran, dass seine Sitzungen zum großen Teil öffentlich und Gemeindeglieder stets willkommen sind. Die jeweilige Tagesordnung wird künftig den Schaukästen zu entnehmen sein.

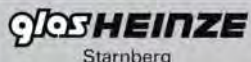
Schließen soll der Bericht mit Blick auf den eingangs erwähnten Appell mit Zeilen aus dem beliebten Lied 170 EG, mit dem wir das „heil sein“, den Frieden, den der weihnachtliche Engelschor, den wir bereits in der Ferne erspähen, über den Feldern von Bethlehem verkündete, auch für uns als Gemeinde in Pandemie und Vakanz erbitten und uns zum Leitbild setzen:

Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, / wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -...



Tatjana von Groll-Schacht
Vertrauensfrau des Kirchenvorstands





Individuell. Hochwertig. Handwerklich.

- **Isolierglas**
- **Fachgerechter Austausch von altem Isolierglas mit modernem Wärmedämmglas** (kein Rahmenwechsel nötig)
- **Reparatur und Neuverglasung**
- **Spiegelmontagen**

- **Fensterwartung**
- **Glastechnik**
Ganzglas-Türen/Duschen
- **Insektenschutzsysteme**
- **Kunsthandwerk**
Bleiverglasungen
Bildereinrahmungen

Glas Heinze - Normanstraße 1 · 82319 Starnberg · Tel.: 08151 - 15391 · info@glas-heinze.de · www.glas-heinze.de

Meine liebste Bibelstelle

Die liebste Bibelstelle meiner Mama steht im 4. Buch Mose, Kapitel 6, Verse 24–26, berichtet Heidi Pfählers Tochter Doris.

„DER HERR SEGNE DICH
UND BEHÜTE DICH,
DER HERR LASSE SEIN
ANGESICHT LEUCHTEN ÜBER
DIR UND SEI DIR GNÄDIG,
DER HERR HEBE SEIN
ANGESICHT ÜBER DICH
UND GEBE DIR FRIEDEN.“

Heidi Pfähler ist inzwischen stolze 101 Jahre alt und kennt diesen Segen seit ihrer Kindheit. Ihre Eltern haben ihn allen Familienmitgliedern vor Abschieden und Fahrten mit auf den Weg gegeben. Sie selbst war 4 Jahre Krankenschwesternhelferin in Russland während des Krieges und sagt dazu: „*Gott hat mich behütet, mir ist nichts passiert!*“



Pfarramtsekretärin von 1971–1983



Kiga mit Auszeichnung

Unseren neuen Elternbeirat 2021-2022 bilden Frau Belzer, Frau Blaschke (Vorsitzende), Frau Hofmann, Frau Kaiser, Frau Karl (Vorsitzende), Frau Kaufmann, Frau Reinartz.

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) zeichnet mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit auch in diesem Jahr Kindertageseinrichtungen aus, die ein Bildungsprojekt zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans durchgeführt haben. So hieß es im Newsletter des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Referat VI 3 Frühkindliche Bildung und Erziehung.

Da wir zu dieser Zeit schon ein Projekt zum Thema „Zurück zur Natur – wir entdecken die Vögel bei uns ganz neu“ mit den Kindern durchführten, war schnell klar, wir machen da mit.

Den Kindern ist aufgefallen, dass es nur wenige Vögel im winterlichen Garten gibt. Wo sind die denn alle? Wir zählen die Vögel, die wir sehen, und schreiben auf, welche Vögel bei uns im Garten sind. Jetzt wird überlegt und in Sachbüchern geschaut, welcher Vogel bei uns bleibt und welcher Vogel in den Süden fliegt. Zudem wirft ein toter Vogel, den wir im Gebüsch unseres Kindergartens gefunden haben, Fragen auf. Die Kinder überlegten, warum und woran ist der Vogel gestorben? Und die Frage, wie können wir das verhindern, kam auf. Die Kinder wollen den Vögeln einen sicheren Lebensbereich in unserem Garten schaffen. Für sie war klar wir brauchen Nistkästen, Futterhäuschen und gutes selbstgemachtes Vogelfutter. Und eine Wassertränke, weil die Vögel auch durstig sind, oder? Das muss auch noch herausgefunden werden. Unsere Kinder haben sich so ihr eigenes Projekt geschaffen. Im Verlauf dieses Projektes wurden alle Fragen der Kinder über die Vögel in unseren Gärten beantwortet, und wir erforschten diese zusammen. So wurden unsere Kinder zu kleinen Ornithologen/innen. Die Vogelbeobachtung mit Ferngläsern und natürlich die Vogelzählung waren da sehr wichtig geworden. Außerdem förderten wir das Verständnis und den richtigen Umgang mit den Vögeln, indem wir zusammen mehr über ihren Lebensraum, ihr Verhalten und ihre Ernährung erfahren haben. Hierzu haben wir Fachbücher gelesen, um die Vögel besser kennenzulernen.

Wir streben eine nachhaltige Entwicklung in vielen Bereichen an. Z.B., haben wir einen Bio-Caterer, der unser Mittagessen mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln kocht. Wir nutzen unseren Garten, um uns selbst mit frisch angebautem Obst, Gemüse und Kräutern zu versorgen. Das gemeinsame Gärtnern macht Spaß und verbindet. Unsere Kinder lernen, wie alles wächst und gedeiht, dass dies Geduld und Pflege erfordert und wie wertvoll die Erde ist. Mit jedem geernteten Gemüse und Obst erleben wir, wie schmackhaft das Selbstgepflanzte ist.

Die Auszeichnung gilt jetzt für ein Jahr, wir wollen aber mit einem weiteren nachhaltigen Thema auch im darauffolgenden Jahr teilnehmen.

Für die Adventszeit gestalten wir mit den Vorschulkindern ein Fenster der Stadtbücherei Starnberg. Bei den Kindern kam der Wunsch auf, dass wir gemeinsam ein Bild mit Sternen und Engeln gestalten. Bei der Abgabe des Fensterbildes werden wir mit winterlichen Vorlesegeschichten in der Bücherei belohnt. Wir freuen uns schon sehr auf diese tolle Bastel- und Vorleseaktion. An den Adventssonntagen werden die verzierten Fenster enthüllt und jeweils abends beleuchtet. Alle sind herzlich dazu eingeladen.



Jubiläum Frau Schumann

Schon 25 Jahre und noch immer macht die Arbeit Freude

Freitagmorgen, 8.00 Uhr. Mit Christiane Schumann sitze ich im Büro des evangelischen Kindergartens. Nach und nach kommen die Kinder die Eingangstreppe hinunter, und die Räume füllen sich mit fröhlichem Leben. Es klopft, und ein kleiner Junge steckt den Kopf durch die Tür und sagt „guten Morgen“.

„Das macht er immer so, wenn er eine von uns im Büro sieht“, bemerkt Frau Schumann mit einem Lächeln.

Schon 25 Jahre lang wird sie im Januar 2022 in diesem Kindergarten gearbeitet haben, ihr halbes Leben lang. „Die Stärken der Kinder zu stärken, das macht einfach Spaß. Kinder so begleiten zu dürfen, macht mir Freude, und ich stehe jeden Morgen fröhlich auf, um in die Arbeit zu gehen“, sagt sie, und ihre Augen strahlen. Ich glaube ihr aufs Wort.



Aufgewachsen in Dorfen bei Icking bekam sie schon früh in ihrer großen Familie mit vielen Cousins und Cousinen guten Kontakt zu Kindern und wurde gerne in der Nachbarschaft als Babysitterin angefragt. Nach dem Abitur wollte Frau Schumann etwas Praktisches mit Kindern machen und stellte nach einer Schnupperzeit im Kindergarten in Dorfen fest: „Die Arbeit trägt Früchte, es ist einfach schön, zu sehen, was aus den Kindern wird.“

Danach absolvierte sie die Ausbildung in München-Giesing und Wolfratshausen. Am 1.1.1997 trat die frischgebackene Erzieherin im evangelischen Kindergarten Starnberg ihre Stelle an – und blieb!

Es hat sich viel geändert in den 25 Jahren. Deutlich mehr Verwaltungsarbeit fällt an, meint sie. „Inzwischen muss so ziemlich für alles und jedes ein Nachweis erstellt werden. Da kommt schnell ein DIN-A-4-Ordner zusammen bis zur Einschulung. Die Buchungszeiten für die Kinder werden heute viel flexibler gestaltet als früher, weil die Eltern oft beide berufstätig sind.“ Für jedes Kind schreiben sie und ihre Kollegin Beobachtungsbögen, führen Elterngespräche und legen ein „Werksbuch“ an. Darin sind all die Dinge, Bilder, Fotos von Ausflügen, Bastelarbeiten enthalten, die ein Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit herstellt. Diese Aufgabe mag sie besonders, denn damit hat jedes Kind eine wunderschöne Erinnerung daran. Das stimmt, sage ich. Mein Kindergartenbuch habe ich tatsächlich auch noch. Wir müssen beide lachen!



„Ich mache eigentlich alles gerne mit den Kindern, nur Singen nicht, das kann ich nämlich nicht“, erwähnt sie schmunzelnd. Sie erinnert sich an die vielen schönen Feste im Kindergarten, die Martinsumzüge, für die gemeinsam Laternen gebastelt werden, die Ausflüge und vor allem auch das Vorlesen, das die Kinder besonders mögen. Natürlich gibt es auch mal Tage, an denen es nicht so rund läuft, vor allem, wenn nur eine Erzieherin alle Kinder alleine betreuen muss. Dann wird es anstrengend. Aber das kommt gottseidank selten vor.

Auf meine Frage, welches besondere Ereignis ihr im Gedächtnis geblieben ist, berichtet sie: „Ich habe den Kindern angekündigt, heute kommt der Pfarrer, um euch biblische Geschichten zu erzählen. Dazu sagt ein Kind vorwitzig: Dann möchte ich aber neben Gott sitzen.“

Vor der Brotzeit und dem Mittagessen beten die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen. Um das richtige Gebet zu finden, darf ein Kind den Gebetswürfel werfen. Er ist schon ziemlich ramponiert“, meint Frau Schumann, „aber das zeigt, dass wir ihn regelmäßig benutzen.“



Die gute Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung Frau Seemann schätzt sie sehr. Die beiden Frauen kennen sich schon länger als 25 Jahre und arbeiten vertrauensvoll Hand in Hand. Wichtig ist ihr auch ein guter Kontakt zu den Eltern, den PfarrerInnen und zur Gemeinde, da diese den Kindergarten mittragen. Ausgesprochen schade findet sie die Rahmenbedingungen der Ausbildung zur Erzieherin, und auch die Bezahlung könnte besser sein. Das mache den wunderbaren Beruf leider eher unattraktiv. Dabei ist die Arbeit mit den Kindern im Vorschulalter so wichtig und grundlegend. Dem kann ich nur zustimmen!

Für die Zukunft wünscht sich Christiane Schumann, gesund und fit zu bleiben, damit sie den Beruf noch lange ausüben kann, dass die Kinder auch weiterhin gerne in diesen Kindergarten kommen, und: „vielleicht gibt es ja mal eine dritte Erzieherinnenstelle“, fügt sie mit einem Augenzwinkern hinzu.

Zum Schluss darf ich am Morgenkreis teilnehmen und bin mitten unter den Kindern zusammen mit Frau Seemann und Frau Schumann. Die Kinder suchen die Nähe der Erzieherinnen. Sie fühlen sich wohl und gut aufgehoben.

Wir, die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde,
wünschen Frau Schumann alles Gute für ihre Zukunft,
danken vielmals für ihre wunderbare Arbeit und gratulieren herzlich

zum 25-jährigen Jubiläum!

Dr. Gunhild Kilian-Kornell



*Bewegter Schulgottesdienst
in der Friedenskirche*



*Sie bilden das aktuelle ökumenische Seelsorgeteam im
Krankenhaus Starnberg: v. l. Pfarrer. Johannes de
Fallois, Klinikseelsorgerin Christina Drepper, Pfarrerin
Dr. Anne Stempel – de Fallois, Pfarrer Dr. Andreas Jall*



*Kinderferienprogramm:
Anton Kohler zeigt seine Bienenwaben*



„Kunst-Stück!“ aus Blättern beim
Kinderprogramm zu Erntedank



Bald fängt der Kindergottesdienst an.
Herzlich willkommen!



Kinderferienprogramm: Ein Insekten-
hotel entsteht für das Carolinenhaus

Lektor / Lektorin werden?

Wäre das was für Sie?

Was ist ein Lektor, eine Lektorin?

Als Lektoren (vom lateinischen lector, zu deutsch: „Vorleser“, abgeleitet) bezeichnet man zum einen die, die die gottesdienstlichen Lesungen vorzutragen. Zum anderen bezieht sich der Begriff auf Laien mit theologischer Grundbefähigung, die in evangelischen Kirchen an der öffentlichen Wortverkündigung beteiligt sind.

Konkret sind das Ehrenamtliche, die nach einer Ausbildung eigenständig Gottesdienste halten. Genau diese suchen wir für unsere Starnberger Kirchengemeinde. Denn auch wir brauchen neben dem bestehenden Predigenden-Team (aktive und emeritierte Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakone, Prädikantin) Ehrenamtliche – zukünftig noch mehr –, weil das Gottesdienstangebot nicht weniger werden soll. Lektoren halten komplette Gottesdienste. Die Predigten sind vorgefertigte „Lesepredigten“. Sie werden also nicht von ihnen selbst verfasst.



Wie wird man ein Lektor / eine Lektorin?

Neben den theologischen Grundlagen und dem geistlichen Durchdenken von Texten und Themen steht die praktische Übung ganz oben. Liturgische Präsenz wird immer wieder geübt, damit sich die Lektoren eine angemessene Haltung und Sprache aneignen. Besonders der Predigtvortrag wird geübt, damit Gottesdienstbesuchende nicht nur eine Predigt verlesen bekommen, sondern das Evangelium als lebendiges Wort zugesprochen wird und ankommt.

Wie sieht die Ausbildung zum Lektorendienst aus?

Am Anfang der Lektorenausbildung steht der Biblisch-theologische Grundkurs. An vier Wochenenden lernen die Teilnehmenden Grundlegendes zum Gemeinde- und Amtsverständnis, zum Alten und Neuen Testament, zum Bekenntnis und Kirchenjahr. An weiteren vier Wochenenden praktischer Ausbildung lernen und üben sie, wie sie die Liturgie ansprechend und sicher gestalten können und wie sie mit einer Lesepredigt frei und spannend sprechen.

Die Ausbildung endet mit einem Kolloquium, in dem festgestellt wird, ob die Fähigkeiten zur Ausübung des Lektorendienstes bzw. vielleicht sogar eine Eignung für die weitere Ausbildung zum Prädikantendienst vorhanden sind.

Die Ausbildung wird vom Gottesdienstinstitut unserer Landeskirche vorgenommen und intensiv durch die Pfarrpersonen vor Ort begleitet.

Wer kann die Lektorenausbildung machen?

Grundsätzlich kann jeder Christ, der bzw. die Mitglied der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ist, die Lektorenausbildung machen. Allerdings gilt in Bayern das sogenannte „Sendungsprinzip“. D.h. die Person wird von einer Gemeinde vorgeschlagen und angemeldet; Dekan und Regionabischof müssen die Eignung für die Ausbildung beurteilen und die Entsendung befürworten. Das hat organisatorische Gründe, weil die Gemeinde natürlich die Ausbildung unterstützen muss – auch finanziell. Vor allem aber ist es wichtig, dass die Gemeinde ihr Gemeindeglied geistlich trägt, für die Ausbildung betet und den Dienst auch annehmen soll.

Was habe ich persönlich davon?

Wichtig für Ehrenamtliche in der Lektorenausbildung ist der geistliche Weg, den sie im Laufe der Ausbildung gehen. Da geschieht Glaubensbildung, weil die Menschen in ihrem Glauben gebildet werden und weil sie lernen, persönlich und überzeugend über ihren Glauben und das Evangelium zu reden.

Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie bitte Pfarrer de Fallois, Pfarrerin Dr. Stempel – de Fallois oder ein Mitglied unseres Kirchenvorstandes an.

Johannes de Fallois, Pfarrer



Kirchenkaffee-Team gesucht!

Gern bleiben wir nach dem Gottesdienst noch zusammen und trinken eine Tasse Kaffee oder Tee, einen Becher Saft oder essen ein Stück Kuchen oder einen Keks. Das schafft Gemeinschaft, man kann sich kennenlernen und den Sonntag genießen.

Aber es braucht trotzdem auch Vor- und Nachbereitung. Für unser sehr klein gewordenenes Kirchenkaffee-Team suchen wir deshalb „Kümmere“, die uns unterstützen zwischen Gemeindehausküche und – immer noch coronabedingt – den Stehtischen neben der Friedenskirche. Wer packt ab und zu mal mit an?

Bitte dringend im Pfarramt melden unter Tel. 12319 oder Pfarrerin oder Pfarrer ansprechen.

Es wäre doch zu schade, wenn es diese „wärmende Stärkung“ nach dem Gottesdienst nicht mehr geben würde.

Bibelgesprächskreis

Unter neuer Leitung und mit vielen neuen Ideen hat im November der Bibelgesprächskreis wieder begonnen. Frau Mechthild Hartung-Stenglein, Religionsphilologin mit Examina in kath. und evang. Theologie, bringt viel Erfahrung mit. Sie freut sich auf Menschen jeden Alters, die mit ihr biblische Texte genauer anschauen und darüber ins Gespräch kommen möchten. Bis Ostern stehen die Gottesknechtlieder des Propheten Jesaja im Mittelpunkt.

Herzliche Einladung zu den Treffen jeweils dienstags um 19.00 Uhr

07.12.21 (Jes 11,1-12)

08.02.22 (Jes 40,12-31)

11.01.22 (Jes 40,1-11)

08.03.22 (Jes 42,1-9)

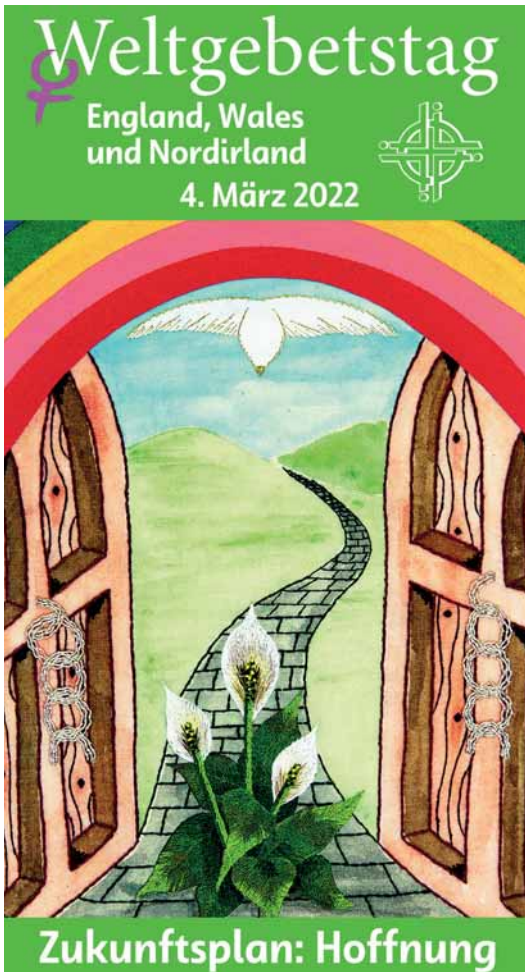
Besprechungszimmer im Gemeindehaus Starnberg (1. Stock, Aufzug vorhanden)

Weitere Infos unter 0177/4497113 oder gumhartung@aol.com

Passionsspiele Oberammergau 2022

Am **4. Juni 2022**, also am Samstag vor Pfingsten, fährt unsere Kirchengemeinde zu den wegen der Coronapandemie von 2020 auf 2022 verschobenen Passionsspielen nach Oberammergau. Die für 2020 bereits bezahlten Karten behalten ihre Gültigkeit. Wer sich damals im Gemeindebüro Karten reservieren ließ, diese aber noch nicht bezahlt und abgeholt hat, muss sich dringend bis Mitte Januar dort melden und die Reservierung mit der Bezahlung der Karten bestätigen. Andernfalls stehen die Karten wieder dem freien Verkauf zur Verfügung. Einige Restkarten sind noch im Gemeindebüro erhältlich.

Die Kirchengemeinde wird, wie versprochen, einen Bus fahren lassen. Auch an einen Einführungsabend ist gedacht. Den genaueren Termin erfahren die Mitfahrenden im nächsten Gemeindebrief.



Weltgebetstag 2022

Der Weltgebetstag 2022 kommt aus England, Wales und Nordirland.

In der Friedenskirche gibt es am **4. März 2022 um 17.00 Uhr** dazu einen ökumenischen Gottesdienst – nicht nur für Frauen.

SIZILIEN

8. - 16. Mai 2022

Eine Reise zum Genießen, traumhafte Blicke, einzigartige Kulturschätze, handwerkliches und kulinarisches Alltagsleben. Ein hervorragender Guide bringt uns die Seele Siziliens nahe ...



BALTIKUM

3. - 11. Juli 2022

Estland, Lettland, Litauen. Weltkultur-Altstädte in Tallinn, Riga, Vilnius. Gauja-Nationalpark, Kurische Nehrung ...



Nähere Information und Programme beim Reiseleiter
Pfarrer i.R. Ernst Kunas in Tutzing,
Tel.: 08158 - 90 71 617, E-Mail: ernst@kun.as

Der grüne Norden Spaniens

20. - 29. Mai 2022



Uralte Pilgerwege, Wiege der Reconquista, steinzeitliche und modernste Kunst – eine Reise ins Herz Spaniens mit einer kenntnisreichen Führerin.

Nähere Information und Programme
bei Kirchenrat i.R. Dr. Wolfgang Döbrich in Feldafing,
Tel.: 08157 - 60 91 34, E-Mail: wolfgang@doeblich-stiftung.de

Wussten Sie schon...?!

... dass der Kirchenvorstand um Verständnis bittet, dass mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres das Angebot der wöchentlichen Videogottesdienste auf unserer Homepage endet? Zu Anfang der Coronapandemie war dieses digitale Angebot gestartet worden und erfreute sich großer Beliebtheit, konnten doch vertraute Pfarrpersonen auf diesem Weg Gottes Botschaft Sonntag für Sonntag in die Wohnzimmer bringen. Die aktuellen Nutzerzahlen legen nun nahe, wieder verstärkt in Präsenz Gottesdienste in der Friedenskirche, in den Stiften oder im Carolinenhaus zu besuchen. Dazu lädt der Kirchenvorstand herzlich ein. Alle Videogottesdienste sind weiterhin über YouTube abrufbar.



... dass es eine Zeitenwende und einen Generationswechsel in der evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) gegeben hat? Mit der Regensburger Anna Nicole Heinrich übernimmt eine 25-jährige Studentin das Spitzenamt der evangelischen Kirche. Das Mitglied der bayerischen Landessynode wurde von der EKD-Synode als Präses des bundesweiten Kirchenparlaments gewählt. Sie folgt damit auf die 79-jährige frühere Bundesministerin Irmgard Schwaetzer.



... dass die Evangelische Jugend im Dekanatsbezirk Weilheim unter dem Motto „Wir mit Dir“ einen Spendenaufruf für ein neues Toiletten- und Dusch-Haus auf der Jugendinsel „Lindenbühl“ im Staffelsee gestartet hat? Wer dieses Projekt unterstützen möchte, sodass dieser Ort bewahrt und das Gefühl Lindenbühl noch an viele Generationen weitergetragen wird, ist herzlich willkommen



... dass der nächste Deutsche Evangelische Kirchentag in Bayern bzw. in Franken stattfindet? Im Oktober wurde der ehemalige Bundesinnenminister Thomas de Maizière als Präsident vorgestellt und gleichzeitig die Losung aus Markus 1,15 für den Nürnberger Kirchentag präsentiert. Vom 7. bis 11. Juni 2023 wird der 38. DEKT in der fränkischen Metropolregion gefeiert.



... dass das BEW im Diakonieverein Starnberg sein 20 jähriges Bestehen im Oktober gefeiert hat?

DIE PFARRPERSONEN,
DER KIRCHENVORSTAND
UND DIE REDAKTION

WÜNSCHEN IHNEN



EIN GESEGNETES

Weihnachtsfest



Die wichtigen Adressen – schnell zur Hand

Evangelisches Pfarramt Starnberg

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
www.evangelisch-starnberg.de ☎ 08151/12 319
E-Mail: pfarramt.starnberg@elkb.de 📠 08151/78 538

Bürozeiten

Mo., Di., Do., Fr. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Sekretärinnen

Barbara Geiger barbara.geiger@elkb.de
Karin Mack karin.mack@elkb.de

Evangelische Pfarrstelle Starnberg I

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Derzeit nicht besetzt
Pfarramtsleitung in der Vakanz: Pfarrer Johannes de Fallois

Evangelische Pfarrstelle Starnberg II

Büro: Carolinenstr. 4, 82319 Starnberg
Pfarrerinnen Dr. Anne Stempel-de Fallois ☎ 08151/79 221
E-Mail: anne.stempel-defallois@elkb.de ☎ 0160/40 33 207

Evangelische Pfarrstelle Starnberg III

Pfarrer Johannes de Fallois
E-Mail: johannes.defallois@elkb.de ☎ 0151/61 72 64 24

Evangelischer Kindergarten

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Leitung: Sabine Seemann
E-Mail: kiga.starnberg@elkb.de ☎ 08151/91 81 94
www.kiga.evangelisch-starnberg.de.
Kindergarten-Spendenkonto *Stichwort: „Kindergarten“*
Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Spendenkonto der Kirchengemeinde

Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Förderkreis der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
E-Mail: foerderkreis@evgsta.de ☎ 08151/69 38
www.foerderkreis.evgsta.de
Spendenkonto: VR-Bank Starnberg, BIC: GENODEF1STH
IBAN: DE 19 7009 3200 0002 9000 09

Spendenkonto „Engel für St. Stephan“

Stichwort: „Engel für St. Stephan“
Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Seelsorgetelefon

außerhalb der Bürozeiten
und am Wochenende

☎ 0171/49 49 394

Kirchenmusik

mit Kirchenchor, Kinderchor, Gospelchor, Flötenkreis, Bläserkreis
Kantor und Organist Ralf Wagner
Mobil: 0151/19 09 88 34 ☎ 08869/91 39 290
E-Mail: Ralf.Wagner@elkb.de 📠 08869/91 39 290

Evangelischer Diakonieverein Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Vorsitz: Dr. Anne Stempel-de Fallois, QStD a.D. Peter Meyer
E-Mail: info@dv-starnberg.de ☎ 08151/78 771
www.dv-starnberg.de

– Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)

Rat und Hilfe für seelisch kranke Menschen
und ihre Angehörigen ☎ 08151/78 771
E-Mail: info@spdi-starnberg.de

– Gerontopsychiatrische Fachberatung

Hilfe für psychisch belastete
ältere Menschen ☎ 08151/78 771

– Betreutes Einzelwohnen für psychisch kranke Menschen (BEW)

E-Mail: kontakt@bew-starnberg.de ☎ 08153/95 29 46

Starnberger Tafel e.V.

Erika Ardelt ☎ 0179/29 29 921
Tanja Unbehaun ☎ 0173/35 24 116

Seestern e.V.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe und
Ambulante Krankenpflege Starnberg ☎ 08151/95 96 11

Weltladen

Mo. - Sa. 10.00 - 12.30 Uhr ☎ 08151/95 03 528
und Mo. - Fr. 15.00 - 17.00 Uhr ☎ 0176/61 52 06 79
E-Mail: info@weltladen-starnberg.de
www.weltladen-starnberg.de